

seinsvorsorge aufgrund der demografischen Entwicklung besser abstimmen. Mit regionalen Budgets stärken und unterstützen wir zudem regionale Kompetenzen.

Den ländlichen Raum noch attraktiver und lebenswerter zu gestalten, sollte vordergründig die Prioritätensetzung sein. Wie können die Chancen und Entwicklungspotenziale mit Unterstützung des Freistaates Sachsen besser genutzt werden?

Schon jetzt berücksichtigen viele Fachförderprogramme des Freistaates Sachsen über ILE hinaus die Belange des ländlichen Raums und die EU-Mittel der ILE werden rege in Anspruch genommen. Derzeit besuche ich jede einzelne ILE-Region im Lande, um mich über den Stand der Umsetzung von ILE-Konzeptionen zu informieren, aber auch um allen regionalen Akteuren zu sagen: Was ihr in dieser Förderperiode nicht auf den Weg bringt, wird in der nächsten Förderperiode bei ggf. knapperen Mitteln schwieriger und erfordert eine noch deutlichere Schwerpunktsetzung. Wer sich schon jetzt auf eine Prioritätenliste verständigt, ist klar im Vorteil. Das Land braucht junge Familien und junge Familien „Land“. Sie bleiben oder kommen nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Kindertagesstätten können bereits über ILE gefördert werden. Um auch für die Sprösslinge gute Lernbedingungen im ländlichen Raum bieten zu können, will das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft die Fördermöglichkeiten für die in der Schulnetzplanung ausgewiesenen Schulstandorte zur Sanierung von Schulen und dazugehörigen Sporthallen erweitern, die nach neuesten energetischen Standards erfolgt.

Projekt „Polizei.Sachsen.2020“ - Modernisierung der Sächsischen Polizei

Dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang in Sachsen muss ebenfalls die Struktur der Landesverwaltung angepasst werden. Mit dem Projekt Polizei. Sachsen. 2020 wurde auf die neuen Gegebenheiten reagiert. Dieser Modernisierungsprozess bietet die Chance, die bestehende Polizeiorganisation weiter zu straffen und den Polizeivollzugsdienst stärker auf die Kernaufgaben zu konzentrieren.

Aufbauend auf einer Aufgabenkritik wurde ein Organisationskonzept erarbeitet. Dieses Konzept sieht die Reduzierung der Polizeidirektionen von sieben auf fünf vor. Die Polizeidirektion Görlitz wird den Landkreis Bautzen sowie die Stadt Görlitz umfassen. Ebenso muss die Anzahl der Polizeireviere reduziert werden. Pro Landkreis werden zwei bis maximal vier eingerichtet (Reduzierung von 72 auf 41 Revierstandorte). Damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen zweckmäßiger Bün-



Präventionsprojekt der Polizei vor Ort im Wahlkreis

delung, insbesondere von Führungs-, Stabs- und Verwaltungsaufgaben, und dem für die Polizeiarbeit unerlässlichen Regionalbezug erreicht wird, sind im Landkreis Bautzen als Revierstandorte Bautzen, Hoyerswerda und Kamenz vorgesehen. Die Anzahl der Stellen in der Sächsischen Polizei wird von 13.911 (2010) auf 11.280 (2020) sinken. Derzeit

kommt ein Polizist auf 359 Einwohner. Im Jahre 2020 wird ein Polizist auf 405 Einwohner kommen. Der Freistaat Sachsen wird damit weiter eine höhere Polizeidichte haben als der Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (ein Polizist auf 433 Einwohner). Die Anzahl der Streifenbeamten bleibt erhalten. Derzeit sind 2.688 Beamte unmittelbar im Streifendienst eingesetzt, damit steht für 1.560 Einwohner im Durchschnitt ein Streifenpolizist zur Verfügung. In Anbetracht der rückläufigen Bevölkerungszahl wird sich dadurch langfristig dieses Betreuungsverhältnis sogar verbessern. Zusätzlich werden 434 Bürgerpolizisten vor Ort eingesetzt. Im ländlichen Raum ist ein Bürgerpolizist für 7500 Einwohner, in Großstädten mit höherer Konzentration von Streifenbeamten für 15.000 Einwohner zuständig. Um weiterhin Bürgernähe zu ermöglichen, bleibt die Polizei an ihren bisherigen Standorten weiter präsent, allerdings mit angepassten Organisationsformen.

Neben der Anpassung der Aufgaben- und Organisationsstruktur der Polizei wird ebenso auf den Erhalt bzw. auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit großes Augenmerk gelegt. Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Altersstruktur sowie des Verfahrens zur vorzeitigen Dienstunfähigkeit. Da Polizeibeamte besonderen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt sind, wirkt sich der in den letzten Jahren gestiegene Altersdurchschnitt nachteilig auf die Leistungsfähigkeit der Polizei aus. Zur Verjüngung der Polizei werden ab 2012 jährlich 300 Berufsanfänger nach ihrer Ausbildung in den Polizeivollzugsdienst übernommen; dieser Einstellungskorridor soll zunächst bis 2021 auf diesem Niveau gehalten werden. Bis Mitte dieses Jahres soll ein Feinkonzept zur Umsetzung des Modernisierungsprozesses erarbeitet werden. Die Anpassung der Personalstruktur wird ausschließlich über Altersabgänge erfolgen. Bis Ende 2012 soll dieses Verfahren abgeschlossen sei.